

Fahrt an den Genfersee

Autor(en): **Guggenheim, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FAHRT AN DEN GENFERSEE

Während ich nun, in stetig sich steigernder Schnelligkeit, wie mir schien, westwärts fuhr, einer blassen Sonne nach, vor der sich jenseits Bern die Nebeldünste immer mehr zu lichten begannen, so dass die Fernsicht aus dem Fenster immer blauer und weiter wurde, stiegen nach und nach alle Empfindungen in mir empor, die mich vor mehr als zwanzig Jahren auf diesem Teil der Fahrt heimgesucht hatten. Aus dem vorüberziehenden Landschaftsbild waren die Tannen unauffällig verschwunden, im Winde zitterten die kurzen und zähen Gräser der Juramatten, am Horizont kreisten Birkenwäldchen. Wie eine Ahnung vom Mittelmeer zog es herauf, – mein alterndes Herz verspürte ein spätes Echo der Weltlust, die den jugendlichen Bruder zu jener Stunde angerührt hatte...

In Fribourg stiegen zwei Frauen in den Wagen; die jüngere trug die Greyerzertracht. «Pardon, Monsieur, cette place, est-elle libre encore?» fragte sie mich mit freundlichem Lächeln. «Mais oui, Madame», antwortete ich. Auch das kam herauf wie ein Echo aus der Zeit, diese ersten französisch gesprochenen Worte in diesem westwärts fahrenden Zug, der den unsichtbaren Schleier durchstieß, der die alemannische Schweiz von der romanischen trennt, – unseren Alltag vom Wunderbaren...

Ein wahrhaft königliches Gefühl der Weltlust nahm von mir Besitz, und als ein bemützter Mann mit einer Schelle durch den Wagen eilte und zu berichten wusste, dass das Diner bereit sei, stand ich unternehmungslustig auf und balancierte mich bis zum Speisewagen durch... Mit Käse, Schwarzbrot und dem dunklen Wein kam ich dann, dieweil bereits eine neue Serie der Gäste ihre Plätze einnahm, langsam in jene verwegene Stimmung hinein, die meinem Unternehmen angepasst war...

Auf einmal leuchtete das blaue und golddurchzitterte «Ah!» des Genfersees durch die Scheiben hinein. Ich fasste in entschlossener Weise den Fuss des gläsernen Pokals, den sie mir hingestellt hatten, und in tiefem Geniessen erlabte ich mich an dem Wein.

So fuhr ich dem wunderbaren Gestade entlang. In den Rebbergen standen die Frauen in ihren roten Kopftüchern, das Land Savoyen winkte blau über den Léman, und die lateinischen Segel der Barken waren der accent aigu darauf, damit man sofort wusste, woran man war... Die Sonne war gesunken, in den nebligen Dämmerungen der Ferne begann die Saat der Lichter aufzugehen. Ich war ein grosser und schwerer Mann, als ich an meinen alten Fensterplatz zurückkehrte. Die beiden Frauen hatten es sich gemütlich gemacht. Mit lächelnder Entschuldigung hob die Greyerzerin ein weisses Papier, in dem sich noch die Krumen eines Gebäcks voranden, von meinem Sitz. Ihre Wangen waren gerötet vom lebhaften Gespräch... In einer kurzen Stunde mussten wir Genf erreichen. Bereits kamen die ersten Eichen, diese Boten des Mittelmeers, nicht in Wäldern, sondern als vereinzelt dicke Stämme inmitten von Wiesen, über denen die zarten Arabesken weisser Nebelschleier schwebten.

Im Westen tauchte fremd und südländisch der Salève auf. Die Zeit hatte ihm nichts angehabt. Genau so war er damals, ein weithin sichtbarer Grenzstein zwischen Norden und Süden, im Lichte des Abends gestanden.

Aus Kurt Guggenheim, «Die heimliche Reise», Roman. Glockenbücher im Artemis-Verlag, Zürich 1945. Im gleichen Verlag ist als jüngstes Werk Kurt Guggenheims «Alles in allem», Roman einer Stadt, erschienen, der aus dem Erlebnis Zürichs gewachsen ist.

Im Touristenland Schweiz gehört die im Nordosten gelegene Talschaft Toggenburg, Endpunkt der Bodensee-Toggenburg-Bahn, zu den stilleren Gegenden. Seit zwei Jahren allerdings nur noch mit der Einschränkung des «Amor-Express». Nomen est omen, sagt man; hier trifft es zu. Der «Express» hat in diesem Falle wirklich etwas mit der Liebe zu tun. Denn als die letzte Dampflokomotive der Bodensee-Toggenburg-Bahn den Weg alles alten Eisens auf den Schrotthaufen hätte antreten sollen, da erbarmten sich ihrer viele wackere Bürger des Toggenburgs. Sie wurde zum vielbegehrten Ausflugsmittel für Jungvermählte ausgebaut und zieht seither als Amor-Express glücklich schnaufend und stampfend durch die Nordostschweiz. Zwei alte Bahnwagen kamen dabei ebenfalls zu unverhofften neuen Ehren. Es entstanden der Hochzeitswagen (Howa) und die Carozza romantica (Caro). Die alte Zeit der Dampflokomotiven feiert neue Triumphe. Der Amor-Express fährt Paar um Paar einer ehelichen Zukunft entgegen, und man kann annehmen, dass das Züglein dabei einmal dem Liebesgott Amor den Vorrang vor dem Express lassen wird.

LE TRAIN DES AMOURS

Au paradis des touristes qu'est la Suisse, la vallée du Toggenbourg n'a pas été tapée par les tourbillons de la hâte. Terminus d'une voie ferrée qui vient de Constance en serpentant à travers le nord-est du pays, elle a été alertée par l'annonce d'un express. Bien à tort, heureusement, puisqu'il s'agit du train «Amor-Express» tiré par la dernière locomotive à vapeur de la compagnie Bodan-Toggenbourg. L'heure de la retraite avait déjà sonné pour elle, mais des amis du rail ont décidé de lui épargner une fin cruelle. La voilà donc – bielles bien huilées, mais pistons asthmatiques – partie vers une destinée nouvelle: Entraîner à toute vapeur, ce qui ne signifie pas toute vitesse, deux vieux wagons resortis des hangars, peints à neuf et fourbis avec soin. Désormais, la «voiture des noces» et la «Carozza romantica» emmènent dans la joie les jeunes mariés, les invités aux noces campagnardes tout comme les amoureux du temps passé. Bref, «Amor-Express» fait à la fois honneur et injure à son nom, emportant les amours au rythme de jadis.

L'«AMORE-EXPRESS», TRENO NUZIALE

La vallata del Togghemburgo, nel nordest del paradiso turistico elvetico, è una delle più tranquille contrade del Paese, collegata a Costanza, sul Bodano, da una linea ferroviaria. Un paio d'anni or sono, ha suscitato molta eco e simpatia l'idea di far circolare su tale linea un treno davvero speciale, l'«Amore-Express», che ben merita il suo nome, essendo riservato a corse festose per sposi novelli. L'ultima vaporiera della Ferrovia Bodano-Togghemburgo stava per esser mandata alla demolizione quando un gruppo d'amici della rotaia, desiderosi di salvare il cimelio, ebbero il buon pensiero di restaurarlo, congiuntamente a due antiche carrozze. Battezzate rispettivamente «Howa» (Hochzeitswagen = carrozza nuziale) e «Caro» (carrozza romantica), esse formano insieme con la vaporiera l'«Amore-Express»: così, nel lieto giorno delle nozze, quando il trenino trasporta a tutto vapore (non già a tutta velocità!), per le amene campagne del Togghemburgo, gli sposi e i invitati, torna a rivivere un po' di romanticismo. Molto Amore, dunque, e pochissimo Espresso, come giustamente si conviene in una tale circostanza!

LOVE ON WHEELS

Touristically speaking, the North-Eastern region of Switzerland is not quite as "in" as other Swiss holiday resort areas. Its peacefulness is its major attraction. However, since about two years ago, the landscape has occasionally resounded with the rattling noises of a quaint old steam locomotive pulling two equally out-dated wagons. This little train, which is nick-named "Amor-Express", has meanwhile become a landmark-like institution in the lovely valley of Toggenburg, terminal point of North-Eastern Switzerland's Lake Constance-Toggenburg Railway. The somewhat strange combination of speed and love in "Amor-Express" may sound corny but actually means "Good Speed to All Newly Weds". The steam-powered engine, the last relict of a once respectable fleet of steam-locomotives of the local railway, was completely overhauled and put back into service together with two likewise shinily refurbished carriages dubbed the "Wedding Wagon" and the "Carozza romantica". This old-fashioned little train is now serving as a very popular means of transportation for wedding parties, honeymooners and plain people afflicted with romantic nostalgia. And, believe me or not, actual and potential passengers are more numerous than you think!